

unsere Anstrengungen in der politischen Arbeit weiter erhöhen müssen, um die an unser Zementwerk gestellten Aufgaben im Planjahr 1971 zu erfüllen.

Frage: *Von großer Wichtigkeit — und das gilt für alle Betriebe — ist es, daß der Wettbewerb 1971 differenziert und um Höchstleistungen an jedem Arbeitsplatz geführt wird. Wie sieht es damit bei euch aus?*

Antwort: Die Orientierung, den Wettbewerb differenziert und um Höchstleistungen zu führen, ist generell von der Parteiorganisation gegeben worden. Grundlage dafür waren die Beschlüsse der 14. Tagung des ZK und der 19. Volkskammersitzung. Auf welche Schwerpunkte muß sich der Wettbewerb in unserem Werk orientieren? In erster Linie geht es bei uns um die kontinuierliche Erfüllung der Planaufgaben in Menge, Sortiment und hoher Qualität bei exakter Einhaltung der Termine entsprechend den vertraglichen Verpflichtungen. Es geht ferner um die Erfüllung und Überbietung der Aufgaben zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Erhöhung der Effektivität, um die Senkung der Selbstkosten und um die Erreichung einer hohen Qualität bei der Produktion von Bindemittelbaustoffen. Außerdem geht es um die exakte Erfüllung der Exportverpflichtungen.

Von dieser zentralen Orientierung ausgehend, erarbeiteten sich die Kollektive in den Abteilungen, Meister- und Brigadebereichen ihre speziellen Wettbewerbsziele. Hierbei haben unsere Genossen in den Parteigruppen eine gute politische Arbeit geleistet, sind in gewerkschaftlichen Versammlungen aufgetreten und begründeten die ökonomischen Ziele politisch. Auch in den produktionsvorbereitenden Abteilungen haben die Genossen der Abteilungs-

Parteiorganisationen gemeinsam mit den Mitgliedern der Abteilungsgewerkschaftsleitungen um neue, hohe Wettbewerbsziele für 1971 gekämpft. Sie stützten sich dabei auf die Erfahrungen der Produktionsarbeiter und orientierten vor allem auf die Durchsetzung einer effektiven Materialökonomie. Konkret heißt das: rationelle Energieanwendung und Ausnutzung, Senkung des Materialeinsatzes bei betriebspezifischen Hilfsmaterialien und Maßnahmen zur Materialsubstitution, insbesondere zur Einsparung von Importkohle.

Die Wettbewerbsverpflichtungen der Produktionskollektive orientieren vor allem auf die kontinuierliche Fahrweise und die Erhöhung der zeitlichen Auslastung der Produktionsanlagen, auf die Stundendurchsatzleistung sowie auf die planmäßige, vorbeugende Instandhaltung und die Senkung des Wärmeverbrauchs je Tonne Klinker. Ein Hauptaugenmerk wird dabei auch auf die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität gerichtet, die für 1971 mit 6,1 Prozent geplant ist. Es geht ferner um den sparsamsten Verbrauch von Elektroenergie und festen Brennstoffen und nicht zuletzt um die konsequente Einhaltung der Termine bei der Produktion, die für den Export vorgesehen ist.

Ich will nicht unerwähnt lassen, daß in allen Wettbewerbsverpflichtungen der Kollektive auch Verpflichtungen für die weitere fachliche und politische Qualifizierung enthalten sind. Eine große Zahl von Kollektiven verpflichtete sich zum Beispiel, das Buch „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ zu studieren. Die Kollektive begründen ihre Verpflichtung damit, daß niemand mehr in der Lage ist, ohne ausreichende politisch-ökonomische Kenntnisse die immer

mmKnmBUSKnmnmammmmm: icmsm im»MMses

smsmmim: 'tm

mmmm*

gruppe in regelmäßigen Abständen mit den anderen Genossen Eltern beraten. Mehr als in der Vergangenheit wollen wir darüber sprechen, wie die Genossen ihre eigenen Kinder erziehen, weil das den Erziehungsprozeß aller Kinder unterstützt. Und noch eine Schlußfolgerung ist zu ziehen: Der Rechenschaftsbericht des Elternbeirates war eine kollektive Arbeit. In

ihm sind viele Gedanken der Genossen Eltern eingeflossen. Die Genossen des Elternbeirates haben auch dafür Sorge getragen, daß die Hinweise und Vorschläge aus den Klassenelternversammlungen berücksichtigt wurden. Die Parteigruppe wird deshalb dem Elternbeirat empfehlen, künftig über wichtige Probleme des Lernens und der politischen Arbeit mit den Klassenaktivs zu beraten.

Für die Erfüllung dieser Aufgaben sind gute Voraussetzungen geschaffen. Die Auswahl der

Mitglieder der Elternvertretung erfolgte sehr sorgfältig. Schon vor der Wahl wurde den Kandidaten erläutert, worin die Funktion des Elternbeirates besteht. Jetzt gilt es, kollektiv zusammenzuarbeiten und sich auf die Hauptaufgaben, die der VII. Pädagogische Kongreß stellt, zu konzentrieren.

Sieglinde Scholz
stellv. Vorsitzende des
Elternbeirates an der
Polytechnischen Oberschule
„Alexander v. Humboldt“
Eich walde

DER LERER HAT DAS WORT